



VORARLBERG WÄHLT

2015 holte die ÖVP in Hard die Absolute

MACHT Bei der Gemeindewahl 2015 konnte sich die Harder ÖVP mit 17 (46,7 Prozent) von 33 Sitzen im Rathaus die absolute Mehrheit sichern. Dahinter die Grünen mit sechs, Harder Liste mit fünf, FPÖ mit drei und SPÖ mit zwei Mandaten. Ob die Schwarzen ihre Absolute diesmal halten können, gilt als fraglich: in einer VN-Umfrage werden der Harder ÖVP nur mehr 32 Prozent der Wählerstimmen attestiert.

10.114

Bürger sind am Wahlsonntag, 15. März 2020, in der Bodenseegemeinde Hard wahlberechtigt. Aufgeteilt nach Geschlecht handelt es sich um 5136 Frauen und 4978 Männer, die zu den Wahlurnen geladen sind. In der Gesamtzahl der Wahlberechtigten sind in Hard auch 962 Unionsbürger (jeweils 481 Frauen und Männer) enthalten. Ein Blick auf die Staatszugehörigkeit zeigt, dass es sich 9152 der Wahlberechtigten um Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft handelt.



Nach verlorener Volksabstimmung gab Harald Köhlmeier im Dezember 2019 auf. VN

Köhlmeier ging „schweren Herzens“

HARD Am 6. Dezember schrieb Harald Köhlmeier (VP) Gemeindegeschichte. Per E-Mail erklärte er „schweren Herzens“ den Rücktritt als Harder Bürgermeister. Wenige Tage zuvor hatte sich eine große Mehrheit in Hard bei einer Volksabstimmung gegen den Durchstich am Seeufer ausgesprochen. Dabei sprach Köhlmeier von „gezielten persönlichen An- und Untergriffen der politischen Mitbewerber“.

In Hard bleibt die Spannung hoch

Sieben Listen ritzen um die Gunst der Wählerschaft. Seeuferpläne bleiben ein Dauerbrenner.

HARD Zwei Wochen vor der Gemeindewahl am 15. März wurde in Hard im Spannrahmen ein Reigen von Wahldiskussionen von VN und ORF eröffnet. In insgesamt sieben Kommunen des Landes werden die Spitzenkandidaten über ihre Vorstellungen debattieren. In der Bodenseegemeinde haben die Wahlberechtigten im wahrsten Sinne des Wortes die Qual der Wahl: Sie müssen sich nämlich zwischen sieben Listen entscheiden. Neben der Liste von Evi Mair (ÖVP), die wenige Tage nach dem abrupten Rücktritt von Harald Köhlmeier im November 2019 in der Gemeindevertretung zur Bürgermeisterin gewählt wurde, sind auch Grüne, Harder Liste, Freiheitliche, Sozialdemokraten sowie die Gruppierungen Wir für Hard und Heimat aller Kulturen (HaK) am Start.

Sechs wollen Bürgermeisterjob

Was den Job des Bürgermeisters in der Marktgemeinde Hard anbelangt, so zeichnet sich ein Gerangel um den Chefsessel im Rathaus ab. Neben der regierenden Bürgermeisterin Evi Mair (ÖVP) und Eva Hammerer (Grüne) werfen sich auch Anton Weber (Harder Liste), Sandra Jäckel (FPÖ) sowie Martin Staudinger (SPÖ) und Matthias Lexer (Wir für Hard) mächtig ins Zeug. Nur Ismet Cin (HaK), für den Müzeyyen Kazar zur Debatte



Die erste Wahldebatte von VN und ORF stieß auf großes Publikumsinteresse, rund 500 Interessierte hatten sich in den Spannrahmen aufgemacht.

VN/STEURER

gekommen war, erhebt keinen Anspruch auf die Spitzenfunktion.

„Ehrliche Bürgernähe ist gefragt“

In der Frage der Direktwahl könnte es zu einer Stichwahl zwischen Mair

und Hammerer kommen. Das geht zumindest aus einer Umfrage des Instituts Edwin Berndt hervor, die die VN in Auftrag gegeben hatte.

Bei der Debatte selbst entpuppte sich erwartungsgemäß die umstrittene Hafengestaltung als Dauerbrenner. Im Rückblick habe es zu diesem Projekt sehr wohl „verletzende Ausführungen“ gegeben, erinnerte sich VP-Gemeindefin Mair an die Amtszeit ihres Vorgängers und plädierte grundsätzlich für einen politischen Neustart in Hard. Für Mair steht fest: „Die Bürger müssen sagen, was sie wollen.“ SP-Staudinger plädierte für mehr Dialog und „eine ehrliche Bürgernähe“ in Hard. „Die Chance für einen Neustart ist da. Es geht nur mit einem Miteinander. Die Bürger müssen mehr eingebunden werden, das hat in den letzten Jahre gelitten“, betonte FP-Jäckel. Auf besonderes Besucherinteresse stie-

ßen auch Fragen, die Schüler an die Politiker auf dem Podium stellten. Da ging es beispielsweise um einen Springturm fürs Strandbad, dessen Modernisierung in Angriff genommen werden soll. Ein anderer fragte Räumlichkeiten für die Jugend nach.

Was die knappen Gemeindefinanzen betrifft, so plädieren alle für die Erarbeitung einer Prioritätenliste. Schlusspunkt des Abends bildete je eine Frage an die Kandidaten, warum die Harder ihre Partei oder sie zum Bürgermeister wählen sollen? „Ich würde den Gemeinderäten ein Ressort übertragen“, versprach Hammerer (Grüne). Und Bürgermeisterin Mair (ÖVP) betonte: „Ich würde nach den Wahlen gerne Bürgermeisterin sein, weil ich weiß, dass ich es kann.“

Von der Diskussion berichten: Magdalena Raos, Tony Walser (Texte); Philipp Steurer (Fotos).

STIMMEN vom Podium

Ich war seit Jahren nicht mehr im Strandbad, aber vor wenigen Wochen wieder mal dort. Das Gebäude ist wirklich in einem alten Zustand. Es ist gepflegt, das muss man sagen. Die Mitarbeiter machen das Beste draus. Aber nichtsdestotrotz muss man die Sanierung angehen. **Eva-Maria Mair, ÖVP**

Wir hatten in Hard noch nie einen Bürgermeister, der Sensibilität für den See hatte. **Anton Weber, Harder Liste**

Ich weiß, dass meine Fraktion keine absolute Mehrheit haben wird. Wir werden alle gut zusammenarbeiten müssen. **Martin Staudinger, SPÖ**

Es wird schon wieder scharf geschossen. Dabei ist der Neustart jetzt da. Wir haben die Chance, etwas zu ändern. Warum muss man denn immer in alten Wunden graben? **Sandra Jäckel, FPÖ**

Ich lebe seit 45 Jahren in Hard, und der Hafen sieht immer gleich aus. Eine Änderung wäre vorteilhaft. Man könnte es schon so gestalten, dass mehr Leben hineinkommt. **Müzeyyen Kazar, HaK**

Es gibt zwei Seiten. Das eine ist: Was würden wir Grüne gut finden, was würden wir gerne machen? Und die zweite Seite ist: Was ist finanzierbar? **Eva Hammerer, Grüne**

Es liegt auf der Hand, dass das Strandbad saniert werden muss. Das ist das Erste und Wichtigste. Alle weiteren Prozesse müssen dann erarbeitet werden. **Matthias Lexer, Wir für Hard**

Frau Bürgermeisterin, wie können Sie garantieren, dass Sie Ihre Wahlversprechen einhalten? **Gabriel, Schüler**

Die, die mich kennen, wissen, für was ich stehe. Die wissen, dass ich nicht einfach Dinge behaupte und verspreche, die ich nicht halten kann. Natürlich basiert auch viel auf Vertrauen, das ist einfach so. **Eva-Mair Mair, ÖVP**



Die Diskussion zur Gemeindewahl im März wurde auf VN.at und ORF live im Internet und im Radio übertragen.

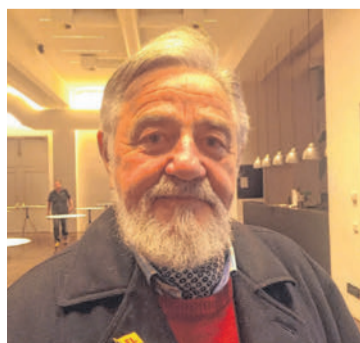
UMFRAGE Was sind Ihre Wünsche an die Harder Politik?



Ich erwarte mir schon, dass man jetzt wieder konstruktive Taten setzt, dass man jetzt endlich etwas macht in Hard, auch baulich. Wir brauchen in Hard eine Trendwende, aber mit Fingerspitzengefühl bitte. Man darf nicht alles einfach niederreißen. Das halte ich für sinnlos. **Othmar Marent, 65**



Es kommt jetzt natürlich ganz darauf an, wie die Gemeindewahl im März ausgeht. Aus meiner Sicht wäre es aber schon erwartbar, dass die Politiker der Gemeinde Hard in Zukunft wieder gemeinsam miteinander arbeiten. **Ulrike Kohler, 54**



Ich wünsche mir für die Zukunft eine Umkehr. Es muss endlich wieder konstruktiv etwas gemacht werden. Es wäre gut, wenn die Streitigkeiten aufhören würden und vor allem, dass der Unfug, den man mit Loop und Durchstich angefangen hat, endlich ein Ende hat. **Reinhard Kloser, 72**



Ich erwarte mir, dass man nicht nur Sprüche macht, sondern dass wirklich was geschieht. Man könnte aber kleinere Dinge umsetzen. Die Begegnungszone ist eine Katastrophe in Hard. Wir könnten weitere Zebrastreifen gebrauchen, und man müsste den Markt verlegen. Das ist eine Katastrophe mit dem Verkehr. **Paula Gmeiner, 72**